

Eingang 26.1.2006
Abgabe an Stadtrat 26.1.2006
Abgabe an Dept.
Bekanntgabe im GGR 31.1.2006
GK Nr.

Urs B. Wyss

Kleine Anfrage Feinstaub

Auch wenn man die Berichterstattung in gewissen Medien für übertrieben und sogar hysterisch einstuft, gesicherte Erkenntnis und Tatsache bleibt: Die hohe Belastung der Luft unterhalb der Nebeldecke während zwölf Tagen im Januar 2006 durch giftige Feinstaubpartikel war eine echte Gefährdung von Lunge, Kreislauf und Gesundheit insgesamt, insbesondere für ältere Leute, für gesundheitlich angeschlagene Menschen und für Kinder.

Die Stadtgemeinde Zug (inkl. Feuerwehr etc.) ist Eigentümerin eines beachtlichen Automobil- und mobilen Maschinenparks. Darunter befinden sich zahlreiche mit Dieselmotoren angetriebene Lastwagen und Maschinen, eventuell auch PKW. Es stellt sich die Frage, ob und wann die technischen Massnahmen (Partikelfilter) zur praktisch 100 %igen Vernichtung des Feinstaubs bezüglich des städtischen Fahrzeug- und Maschinenparks ergriffen worden sind. Ist die Stadt Zug - mit immerhin 1,9 Personaleinheiten und einem Jahresbudget von ca. Fr. 390'000.- für die Stadtökologie (Kostenstelle 5400, Konti 30010 bis 31598) - ihrer ökologischen Verantwortung gerecht geworden?

Der Stadtrat wird ersucht, in Beantwortung dieser Kleinen Anfrage eine Liste der stadteigenen und der im Eigentum diverser von der Stadt massgeblich mitbestimmten Institutionen stehenden Motorfahrzeuge und -maschinen zu erstellen, welche neben

Fahrzeugtyp, Motorentyp, Marke, Anschaffungsjahr

**auch Auskunft über Russ- bzw. Feinpartikelfilter
(mit Angabe des Einrichtungs- oder Nachrüstungsjahres)**

sowie allenfalls weitere, nach Auffassung des Stadtrates zweckdienliche Angaben enthält.

Sollten dem Stadtrat bzw. der Abteilung Stadtökologie

- a) die für die Stadt Zug ermittelten täglichen Messwerte vom 4. - 16. Januar 2006,**
- b) der Anteil Feinstaub aus Holzfeuerungen im Gemeindegebiet der Stadt Zug,**
- c) sowie allenfalls schwere Krankheits- und Todesfälle als Folge der Feinstaubhochbelastung**

bekannt sein, wird er ersucht, sich auch dazu zu äussern.

Der Fragesteller ist dem Stadtrat - zweifellos auch im Namen zahlreicher Mitbürgerinnen und Mitbürger - herzlich dankbar für eine sorgfältige Beantwortung

Zug, 26. Januar 2006

